

Schulsozialarbeit an der Osterholzschole

Sehr geehrter Herr Erster B#rgermeister Seigfried,

mit diesem Schreiben bitten wir Sie, der Schaffung einer Stelle (50%) f#r Schulsozialarbeit an der Osterholzschole zuzustimmen und den Antrag in die entsprechenden Gremien weiterzuleiten.

Unseren Antrag begr#nden wir – beginnend mit einigen Fakten – wie folgt:

- ⇒ An der Osterholzschole sind nach den neuesten Zahlen der Herbststatistik #ber 50 % der Sch#ler Kinder mit Migrationshintergrund, also nicht-deutscher Muttersprache.
- ⇒ Knapp 20 % unserer Sch#ler stammen aus Familien, die Bezieh#r von Transfereinkommen sind.
- ⇒ Etwa 20 bis 25% der Eltern von Kindern an der OHS sind alleinerziehend.
- ⇒ Unsere Sch#ler kommen aus 15 verschiedenen Nationen.
- ⇒ Der Anteil von Kindern mit station#rer oder teilstation#rer Betreuung in sozialp#dagogischen Ganztageseinrichtungen ist in der Weststadt deutlich erh#ht (Sozialdatenatlas 2012)

Zum Wohle von Kindern mit Verhaltensauff#lligkeiten und psychischen St#rungen m#ssen unsere Lehrkr#fte in allen Klassen zunehmend mit au#ersschulischen Kooperationspartnern zusammen-arbeiten, wie z. B. mit Einrichtungen der Jugendhilfe, Familien- und Integrationshelfern, dem Sozialp#diatrischen Zentrum, #rzten, Psychologen und Ergotherapeuten.

Die Osterholzschole verf#gt #ber eine jahrgangs#bergreifende Vorbereitungs-klasse (VKL). Durch den Zuzug von Kindern aus unterschiedlichsten Herkunftsl#ndern (in neuester Zeit aus Syrien und aus den Balkanl#ndern) hat die VKL gro#en Zulauf erfahren. Der Bedarf ist weiter steigend. Traumatisierte Kinder aus den B#rgerkriegsgebieten in Syrien, dem Irak und dem Kosovo besuchen diese Klasse. Es werden Sch#ler verschiedener Nationalit#t, Religion und Altersklassen gemeinsam unterrichtet.

Seit Beginn des Schuljahres 2013/14 bietet die Osterholzschole Schulkindbetreuung von 7.00 – 17.00 Uhr an. Hier treffen Kinder mit den oben geschilderten Lebensbedingungen zusammen und verbringen freie und gestaltete Zeit miteinander.

Unserem Erziehungs- und Bildungsauftrag m#chten wir als Schule – hier sind auch die Schulkindbetreuung, sowie unsere externen Partner gemeint – in besonderem Ma#e gerecht werden durch:

- Die Gestaltung einer guten Schulatmosph#re
- Angebote zum individuellen Lernen
- Sprachhilfe
- Hausaufgabenbetreuung
- Jugendbegleiterprogramm, u.a. mit Schwerpunkt Pr#vention
- Theaterarbeit
- Chor und Musik

OSTERHOLZSCHULE IM BZW - GRUNDSCHULE

Darüber hinaus sind wir im vergangenen Schuljahr in das Präventionsprogramm „Stark-Stärker-Wir“ des Ministeriums für Kultus und Sport des Landes Baden-Württemberg eingestiegen und bauen unser Sozialcurriculum aus. Wir wollen insbesondere die allgemeine sozialpädagogische Arbeit mit der Schulsozialarbeit forcieren und fest im Sozialcurriculum verankern.

Um der hier beschriebenen besonderen Situation an unserer Schule gerecht zu werden, ist eine professionelle Kooperation mit der Jugendhilfe in Form von Schulsozialarbeit unerlässlich. Die momentan laufende marginale Mitversorgung durch die Schulsozialarbeit, die früher an der Hauptschulabteilung der Osterholzschule bis zu deren Abwicklung angebunden war, und die darauf an der Gottlieb-Daimler-Realschule angesiedelt wurde, ist mitnichten ausreichend und liegt etwa bei 10 %!

Die Schüler der Osterholzschule brauchen eine umfassende und zuverlässige Erziehungspartner-schaft, in der allgegenwärtige Konflikte in einem ausreichend verlässlichen Rahmen aufgearbeitet und positives Sozialverhalten eingeübt werden können.

Darüber hinaus erhoffen wir uns von der Schulsozialarbeit:

- niederschwellige Beratungsangebote für betroffene Familien
- spezielle Unterstützung in der Gewaltprävention
- eine nachhaltige Hilfestellung bei der Umsetzung unseres Sozialcurriculums und dabei insbesondere beim Aufbau sozial-emotionaler Kompetenzen

Die Sozialarbeit an der Grundschule verstehen wir als bedeutenden Beitrag zur Prävention. Diese bietet die einzigartige Chance, Schwierigkeiten noch in der Kindheit anzugehen und damit rechtzeitig und unterstützend einzugreifen.

Die Osterholzschule wünscht sich die Gleichbehandlung mit allen Ludwigsburger Grundschulen und fordert einen Stellenanteil an der Schulsozialarbeit mit 50 % unabhängig davon, dass sie sich mit dem OHG und der GDRS in einem Bildungszentrum befindet. Zum Vergleich: Im Innenstadtcampus verfügt die EHKRS ebenfalls über eine volle Stelle, so dass der gleich großen GDRS aus egalitären Gründen ebenso eine 100% -Stelle zustände. Und da auch der Bedarf an Schulsozialarbeit bei den Gymnasien in der Innenstadt mittlerweile anerkannt ist, wäre es angemessen, auch dem OHG eine 50%-Stellenanteil zuzuweisen. Somit käme man im BZW mit über 1800 Schülern auf zwei 100% -Stellen.

Sehr geehrter Herr Erster Bürgermeister Seigfried, wir bitten Sie, unserem Antrag zum Wohle aller Schüler im BZW zuzustimmen und unser Anliegen in die entsprechenden Gremien einzubringen.

Besten Dank im Voraus.

W. Fleig, Rektor